

**Zeitschrift:** Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

**Band:** 1 (1937-1938)

**Heft:** 3

**Rubrik:** [Arbeitslos]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Abb. 16. **Arbeitslos.**  
Gezeichnet von einem Freiwilligen des FAD Ligornetto 1937.

„.... Wo aber ist der Sinn von unserm Sein, wo steuert dieses müde Leben hin? ... Die Hände liegen tief in den Hosensäcken vergraben und verfaustet, nach Arbeit zucken die Muskeln, doch von allen Häusergiebeln schreit es: ‚Unbrauchbar, keine Zeit, es geht uns selbst schlecht, tut uns leid!‘ Vergeblich mühte ich mich, der Arbeit Lasten wieder auf meine Schultern zu kriegen. Wie sehnte ich mich früher nach der freien Zeit, und wie eine schwere Bürde lastet sie jetzt auf mir und ist nicht abzuschütteln. Man welkt dahin und weiss nicht wie. Es wächst die Schuld. Wer von allen weiss, was arbeitslos sein heisst? Wer es nicht selbst war, kann's nicht wissen. Tagtäglich gehen sie in geschäftigem Strome an dir vorbei, am Morgen, am Mittag und dann wieder am Abend, und nie, nie reisst dich dieser Zug mit. Man steht abseits, wartet, hofft, wartet, hofft — Mutlosigkeit kommt und abermals Mutlosigkeit. Wo man sich hinwendet, schliessen sich die Türen.“

Aus einem „zeitgemässen Weihnachtsspiel“ eines Arbeitslosen, aufgeführt an der Weihnachtsfeier des FAD Augst 1937.